

Kau, 21.05.2016

Die Unterzeichner beantragen, folgenden Tagesordnungspunkt in der nächsten Ortschaftsratsitzung in Kau zu behandeln:

Empfehlungsbeschluss an den Gemeinderat Tettngang:

Die Stadtverwaltung Tettngang wird aufgefordert, die Überlassung der Kauer Seldnerhalle an den Bodenseekreis unverzüglich zu beenden und die Halle ihrer ursprünglich vorgesehenen Nutzung (Schul- und Vereinssport, Veranstaltungen, Schulspeisung,...) wieder zuzuführen. Ebenso soll, mit durch die Nutzung als Flüchtlingsnotunterkunft notwendig gewordenen Renovierungsarbeiten, unverzüglich begonnen werden.

Begründung:

Tettngang hat aktuell und in den vergangenen Monaten deutlich mehr Flüchtlinge in vom Landkreis betriebenen Gemeinschafts- und Notunterkünften beherbergt, als nach dem Einwohnerschlüssel (ca. 8,8 % des Bodenseekreises) notwendig gewesen wäre.

Laut Anlage 1 zum TOP 13 der letzten Gemeinderatsitzung (27.04.16) waren in Tettngang zum 31.03.16 mit 448 (IST) statt 221 (SOLL) 227 Flüchtlinge über SOLL untergebracht. Selbst nach der Schließung der Notunterkunft Seldnerhalle Ende Mai 2016 wird Tettngang weiterhin deutlich im Über-SOLL bleiben.

Im Moment werden dem Bodenseekreis kaum noch neue Flüchtlinge zugewiesen. Selbst wenn sich dies wider Erwarten im Laufe des Jahres ändern sollte, gibt es in Tettngang immer noch genug Kapazitäten, um nicht unter das SOLL zu fallen.

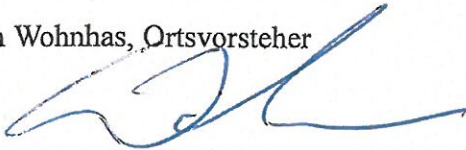
In den letzten Wochen wurden außerdem die Weichen gestellt, dass in Tettngang (z.B. in Bürgermoos) in ein paar Monaten reguläre Gemeinschaftsunterkünfte bezogen werden können.

Der Wegfall der Seldnerhalle als Trainings-, Spiel- und Veranstaltungsort hatte gravierende Folgen für unsere Sportvereine und die Narrenzunft und mündete in nicht wenigen Vereinsaustritten und dem Wegfall von Trainingsgruppen.

Durch die Verlegung des Schulsports in andere Hallen entstehen der Stadt Tettngang wöchentlich Kosten für Busfahrten im vierstelligen Bereich, die sie nicht vom Landkreis ersetzt bekommt; nicht zu vergessen die Zeit, die die Schüler im Bus „in“ statt „mit“ Bewegung verbringen.

Auch wenn der äußerst unwahrscheinliche Fall eintreffen sollte und aufgrund höherer Zuweisungszahlen wieder Notunterkünfte mit Flüchtlingen belegt werden sollen, muss dies unserer Meinung nach in Gemeinden geschehen, deren Flüchtlingsunterbringungszahlen das SOLL bisher nicht erreichen. Eine erneute Belegung der Seldnerhalle ist unter diesen Voraussetzungen nicht mehr zu akzeptieren und eine weiter andauernde Sperrung für Notfallszenarien deshalb nicht angebracht.

Joachim Wohnhas, Ortsvorsteher



Alexander Schulz, Ortschaftsrat



Günther Probst, Ortschaftsrat



Siegbert Hornstein, 2. stellv. Ortsvorsteher



Michael Hilebrand, Ortschaftsrat

